

Nacktheit und Lärm

Auszüge aus dem Buch des ehemaligen FBI-Agenten Ali Soufan

11. SEPTEMBER

2001 2011

Im März 2002 spüren die Amerikaner den Qaida-Mann und Palästinenser Abu Subaida in Pakistan auf. Bei seiner Festnahme wird er angeschossen und schwer verletzt. Die Amerikaner bringen ihn in ein Geheimgefängnis. Dort werden erstmals die speziellen Verhörmethoden ausprobiert. Entwickelt wurden sie von einem Psychologen, James Mitchell.

Mitchell, im folgenden Text „Boris“ genannt, machte den Palästinenser zu seinem Feldversuch. Abu Subaida ist der erste Gefangene, der nach 9/11 gefoltert wird, den man dem „Waterboarding“ unterzieht. Zum ersten Mal schildert der Ex-FBI-Agent Ali Soufan nun in einem Buch, wie er Zeuge der Folter wurde und nicht glauben wollte, was in dem „blacksite-prison“ geschah*. Die CIA, der das Buch zur Autorisierung vorgelegt wurde, ließ in Soufans Schilderungen ganze Passagen schwärzen und untersagte deren Veröffentlichung. Der SPIEGEL veröffentlicht Auszüge des Textes, inklusive der Schwärzungen. Von der CIA aus Vorsicht geschwärzte Pronomen („ich“ oder „mein“) sind zum besseren Verständnis wieder eingefügt worden.

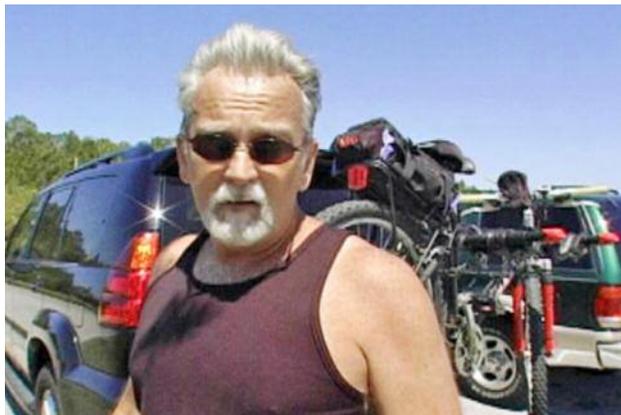
Das CIA-Team bestand aus [REDACTED], dem Chef-Psychologen, Ed, der das Verhör führte, Frank, der für den Lügendetektor zuständig war, und anderen Leuten: Analysten, Assistenten und Sicherheitspersonal. Auch Boris war dabei, ein Psychologe, der von der CIA angeheuert worden war.

Ich freute mich, als das Team ankam. Frank traf ich zwar zum ersten Mal, Ed und [REDACTED] kannte ich gut. Mit Ed hatte ich schon öfter zusammengearbeitet; zum ersten Mal bei den Ermittlungen zum Anschlag auf die USS „Cole“. Mit [REDACTED] hatte ich gemeinsam Verhöre durchgeführt.

Als ich die beiden sah, dachte ich, wir würden alle zusammenarbeiten, wie wir es [REDACTED] getan hatten. Ich dachte, das hier wird eine reibungslose Operation. Nachdem wir uns begrüßt hatten, sagte er zu mir: „Washington will etwas Neues

ausprobieren.“ Er stellte mir Boris als denjenigen vor, der die neuen Verhörmethoden entwickelt hatte. „Washington glaubt, dass Abu Subaida viel mehr weiß, als er sagt. Und Boris weiß, wie er diese Informationen schnell bekommt.“

„Was ist deine Methode?“, fragte ich Boris. Er sagte, er werde Abu Subaida zwingen, sich zu unterwerfen. Der solle seinen Vernehmer als einen Gott ansehen, der sein Leiden kontrolliert. [REDACTED] wür-



Psychologe Mitchell: „Das hier ist eine Wissenschaft“



Gefangener Abu Subaida 2002: 24 Stunden Schlafentzug

den ihm weggenommen: [REDACTED], [REDACTED] und seine Kleider. Er sollte sie erst zurückbekommen, wenn er kooperierte.

„Du wirst sehen, er wird schnell gefügig werden“, sagte Boris. „Damit meine Methoden funktionieren, müssen wir ihm zeigen, dass er seine Chance zu kooperieren vertan hat. Er muss verstehen, dass wir sein Spiel nicht mehr mitspielen.“

[REDACTED] waren überrascht, als Boris seinen Plan erläuterte. „Warum müssen wir das tun, wenn Abu Subaida doch kooperiert?“, fragte [REDACTED].

Boris unterbrach ihn. „Ihr habt Ergebnisse, [REDACTED], aber meine Methode ist ef-

fektiver. Er wird gefügig sein, ohne dass wir Arbeit mit ihm haben. Das hier ist eine Wissenschaft.“

Ich konnte nicht glauben, dass die CIA jemanden ohne Verhör- oder Terrorismuserfahrung auf diese Mission geschickt hatte. Ich fragte Frank: „Ist das hier ein Witz? Was ist hier los? Der Typ hat keine Erfahrung. Das ist lächerlich.“ – „Gib ihm eine Chance“, sagte Frank.

Als Erstes befahl Boris, Abu Subaida auszuziehen. Das demütigte ihn, sagte Boris. Er werde kooperieren, um seine Kleidung zurückzubekommen. Ed ging in die Zelle. [REDACTED] (Die Methode hatte nicht den gewünschten Erfolg).

Boris ließ die Zelle Abu Subaidas, der immer noch nackt war, mit lauter Musik beschallen. Die Musik werde irgendwann unerträglich. Um das zu beenden, werde er reden, sagte Boris. Derselbe Rocktitel wurde immer wieder abgespielt, den ganzen Tag lang. Sogar im Überwachungsraum wurde uns schlecht von der Musik; unvorstellbar, was Abu Subaida durchmachen musste. Boris schickte Ed wieder in die Zelle. [REDACTED] (Auch diese Methode hatte keinen Erfolg).

Also entschied Boris, es mit Schlafentzug zu versuchen. [REDACTED] fragte, ob der Schlafentzug Abu Subaida nicht schaden und ihn weniger nützlich machen würde. Die CIA-Leute sahen das genauso und baten die Zentrale in Langley um Anweisungen. Diese lauteten: Boris kann Schlafentzug anordnen, aber nicht länger als 24 Stunden. Boris triumphierte. Der Schlafentzug dauerte 24 Stunden. Wie die Nacktheit und der Lärm brachte es nichts.

In der Zeit, die Frank und ich mit Abu Subaida verbracht hatten, hatte er uns Informationen gegeben. Langsam, aber sicher hatte er kooperiert. Das hat Leben gerettet. Jetzt mussten wir rumsitzen und tagelang zuschauen, wie Methoden angewendet wurden, die nichts brachten und die kein anständiger Vernehmer

überhaupt je in Betracht ziehen würde. Eines Tages sah ich eine große Kiste an der Wand lehnen. [REDACTED] (Die Kiste war für eine Scheinbeerdigung vorgesehen). Die CIA-Leute sagten mir, dass Boris auf die Genehmigung dafür wartete. [REDACTED], ein klares Indiz dafür, dass Langley den Plan unterstützte. „Sie machen Witze“, sagte ich zu einem CIA-Mann. Er zuckte mit den Schultern, als ob er sagen wollte, wir haben doch keine Wahl.

„Das ist doch krank“, sagte ich und ging weg. Er nickte mutlos.

ENDE

* Ali Soufan: „The Black Banners“. W. W. Norton & Company, New York; 608 Seiten; 26,95 Dollar.